

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 15

Artikel: Feldpost
Autor: Loosli, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-476741>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FELDPOST

Liebe Mutter!

Von den Sternen will ich heute schreiben:
So wie früher strahlen sie in klarer Nacht.
Strahlen sanft und blau auf das Verderben
Leuchten, trotz dem großen Brudersterben.
Du, so denk' ich immer auf der Wacht!

Liebe Mutter!

Von den Tränen will ich heute schreiben:
Die ich oft für meine Brüder still geweint.
Tiefst in meinem Herzen schmerzt ein Brennen —
Brüder, laßt vom Hasse uns doch trennen,
Glaubt an Liebe, sie versöhnt und eint!

Liebe Mutter!

Von der Treue will ich heute schreiben:
Die ich glaubend schwörte, frei, mit starker Hand,
Denn mein Herz, das hab' ich ganz gegeben
Und dazu mein heißes junges Leben
Meinem lieben, kleinen Vaterland!

Robert Loosli.

In einer Gemäldegalerie

In Andacht versunken, ließ ich eines der wundervollen Blumenstillleben von Van Gogh auf mich einwirken, als sich zwei Damen zwischen mich und das Bild stellten und ich Zeuge des folgenden kunstkritischen Gesprächs wurde:

«Nei, lieged Sie au ... die schöne Blüemli!»

«Härzig, fascht wie d'Natur!»

«Jesses, die Vase! Das ischt die glich Vase, wo bi dr Frau M. im Salon stöht. Sie hät selber gseh, daß die Vase ihre dr ganz Salon verschandlet und absolut nöd zur Irichtig paßt; aber sie mueß sie dinne lah, 's isch halt es Gschänk vom zukünftige Schwiegersohn.»

«Was Sie nit säged! Also hät da doch no eine aa-bisse.»

«Und was für eine! Er isch zwar g'schide ... aber, e ganz e bäumigi Partei!»

Meine Stimmung und Andacht war wie von einem Sturm weggefegt!

Ans.

Paradox ist es ...

wenn der Onkel mit seinen Nichten ausgeht, dann geht er mit Nichten aus — und geht doch.

Juwyl



SCHWEIZERHOF
BERN

gegenüber dem Bahnhof
Nach der Konferenz
ein gutes Mahl!
im gepflegten Stadtrestaurant

J. Gauer



*Ein unnützer Tag,
Herr Ratgeb?*

Unmöglich, mit diesen Kopfschmerzen eine anständige Arbeit zu leisten. — Das ist doch nicht so gefährlich, ein paar Aspirin-Tabletten und ein Glas Wasser sind rasch zur Hand und werden auch Ihnen helfen.

ASPIRIN
Das Produkt des Vertrauens

A 137

Nenn sie Inserate machen!

St. gallisches Blatt:

Erklärung.

Der Unterzeichneter nimmt die über Herrn A. W. ausgestreute Behauptung, A. W. habe sein Kind verhext, als unwahr und verleumderisch zurück und erteilt Herrn W. volle Satisfaktion. Der Unterzeichneter warnt jedermann vor der Weiterverbreitung dieses Gerüchtes, ansonst er gerichtliche Bestrafung zu gewärtigen hat.

M., den 31. Januar 1940.

N. N.

20. Jahrhundert!!

R. V.

Aus dem Programm des Hotel St. in B.:

Sonntag Nachmittag
Frl. A.'s 36 Kinder spielen und tanzen
in Trachten.

Jetzt wär's aber Zyt zum hürotel! A. B.

Wochenzeitung:

Bekannschaft.

Strebs. Mann, anf. der 50er J., d. mit Hornvieh u. Pferden umgehen kann, sucht Anschluß an Witwe od. Dienstmädchen.

Da kann sich die Zukünftige auf eine liebevolle Behandlung freuen. F. R.

Turgauer Blatt:

Für Braut

ist noch zum alten Preis abzugeben:

Moderne Aussteuer

nebst weichen Matratzen, bestehend aus: Schrank (dreiteilig) mit geschweifter Mittelfüre, Kommodetoliette mit Spiegel, 2 Nachttische, 2 Bettläden, alles mit Glasplatten und gerundet.

Wenn diese Matratzen aus all dem Zeug bestehen, so glaube ich kaum, daß sie noch sehr weich sind! Kpl. Fr.

Zürcher Blatt:

Jenes Fräulein

ca. 20 J., das ich nach Schluf der Rennen im Hallenstadion im Tram, hintere Plattform begleitete, wird höfl. um ihre werte Adresse ersucht. Besondere Kennzeichen: Am S.-Platz bestieg ein Befrunkener das Tram.

Besondere Kennzeichen: ein Befrunkener! Hamei

Zürcher Blatt:

Eheverkündung. Befreiungamt.
H. Johann Heinrich, kaufm. Angestellter, von W., in Z. und R. Gertrud, von Z. in L.

Hät's ächt so pressiert? Wawe

Wochenblatt:

Fräulein

sucht für möglichst bald Stelle in gutem, möglichst frauenlosen Haushalt, zu alleinstehender Dame oder zur Stütze der Hausfrau.

Die Suchende, die in einem frauenlosen Haushalt absolut zu einer Dame will, ist sicher eine eingefleischte Vegetarierin, bevorzugt eierlose Eierspeisen und fischfreie Forellen.

Dr. H. Nairobi.